34. Jahrgang. Sonnabend, 15. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 19054.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Ma mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslai des angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Die internationale criminalistische Vereinigung.

I.

Im Anfange des Jahres 1889 bildete sich auf Anregung und unter vorläufiger Leitung der Professoren van Hamel zu Amsterdam, von Liszt, damals zu Marburg, jetzt zu Halle, und Prins zu Brüssel die internationale criminalistische Vereinigung. Im Mai 1889 zählte diese Vereinigung 200, heute aber bereits mehr als 600 Mitglieder, welche sich über sämmtliche europäischen Culturstaaten von Norwegen bis Griechenland, von Finnland bis Spanien, sowie über eine Reihe amerikanischer Staaten vertheilen. Das deutsche Reich war vor zwei Jahren mit 66, jetzt ist es mit 180 Mitgliedern daran betheiligt. Auf die preußische Monarchie kommen davon 121 Personen; dabei sind mit einer Ausnahme sämmtliche Provinzen vertreten; diese Ausnahme macht Westpreußen. Angesichts dieser Thatsache ist es wohl angebracht, an dieser Stelle auf die Ziele und die Bedeutung der Vereinigung hinzuweisen.

Seit vierzig Jahren hat auf dem Gebiete des Strafrechts keine so elementare Bewegung geherrscht, wie gerade jetzt; freilich stehen heute ganz andere Fragen im Mittelpunkte der Verhandlungen als damals. Damals handelte es sich darum, den Strafprozeß aus der inquisitiven in die accusatorische Form hinüberzuleiten. Zum Segen des Beschuldigten sollte das in Frankreich bewährte Institut des Staatsanwalts eingeführt werden, von welchem die königliche Verordnung vom 3. Januar 1849 sagt: „er hat nicht bloß darauf zu achten, daß kein Schuldiger der Strafe entgehe, sondern auch darauf, daß niemand schuldlos verfolgt werde." Damals wurde zuerst die Forderung, die Rechtsprechung aus den Händen gelehrter Berufsrichter wieder, wie es vor der Reception des römischen Rechts in Deutschland allgemein war, in die der Volksgenossen zurückzulegen, in der verwälschten und darum auch vom deutschen Standpunkte aus verfälschten Form der Geschworenengerichte verwirklicht. Das Verfahren sollte aus dem Banne der schriftlichen Gebundenheit erlöst und zu der Kraft mündlicher Lebendigkeit erhoben, aus der nicht öffentlichen Verhandlung — dieser Gegensatz ist richtiger, als wenn man von heimlicher Verhandlung spricht — zu einer der Regel nach öffentlichen geführt werden.

Heutzutage sind diese Grundsätze uns bereits so in Fleisch und Blut übergegangen, daß wir uns einem Reste der Vorwelt gegenüber zu befinden glauben, wenn wir hören, daß der nicht öffentliche, schriftliche, ohne Trennung der Person des Anklägers von der Person des Richters zu führende Prozeß noch gegenwärtig in der preußischen Militärstrafgerichtsbarkeit in Uebung ist.

Als dann vor zwanzig Jahren das Strafgesetzbuch für den norddeutschen Bund berathen wurde, handelte es sich vorwiegend um die Beseitigung der mit den vorgeschrittenen Anschauungen nicht mehr verträglichen barbarisch erscheinenden Strafhärten der particulären Strafgesetzbücher, ja für einzelne Staaten, wie die beiden Mecklenburg, Schaumburg-Lippe, Bremen und Lauenburg, sogar um die Beseitigung des immer noch in diesen Gebieten geltenden gemeinen Strafrechts mit seinem von den benachbarten Staaten längst verlassenen und überlebten Codex Karls des Fünften vom Jahre 1532.

Bei der 1879 in Kraft getretenen Strafprozeßordnung für das deutsche Reich handelte es sich um eine Erweiterung des Laienrichterthums in der Organisation der Schöffengerichte und endlich noch, wie auch beim Erlaß des Strafgesetzbuches, um das innere politische Motiv einer Vereinheitlichung des materiellen und des formalen Strafrechts für den gesammten Umfang des deutschen Reiches.

Wenn heute aber eine solch stattliche Anzahl deutscher Criminalisten — Theoretiker wie Praktiker — sich wiederum auf das Gebiet der Agitation für ihre Sache begeben hat, indem sie sich der internationalen criminalistischen Vereinigung anschloß, so stehen ganz andere Dinge auf dem Spiele als bisher. Nicht wird über die Organisation der Gerichte oder des Prozesses, oder die Criminalisirung von Thatbeständen oder die Strafmaße discutirt, das gesammte Streben hat sich vertieft und zur Erörterung steht die Frage nach dem Verbrechen überhaupt, seinem Ursprunge und seinem Wesen. Diese Frage interessirt nicht bloß diesen oder jenen Staat, sondern in gleichem Maße die gesammte Culturwelt. Sie konnte in einem einzelnen Staate angeregt werden — und es unterliegt keinem Zweifel, daß man diese Anregung in erster Linie den Italienern, den Bewohnern jenes Landes zu verdanken hat, welches für das Rechtsleben schon so oft und in universellem Umfange bedeutend geworden ist — aber die einmal gegebene Anregung trug den Keim internationaler Bedeutung in sich, ihr mußte eine sich auf alle Völker erstreckende Behandlung folgen. Zu diesem Ziele ist die internationale criminalistische Vereinigung begründet.

Um das treibende Moment dieser Vereinigung zu verstehen, wird es genügen, aus den Satzungen derselben nur folgende Sätze hervorzuheben: Die Vereinigung geht von der Ueberzeugung aus, daß Verbrechen und Strafe ebenso sehr vom sociologischen wie vom juristischen Standpunkte aus ins Auge gefaßt werden müssen. Sie stellt sich zur Aufgabe, diese Ansicht und die aus ihr sich ergebenden Folgerungen in Wissenschaft und Gesetzgebung zur Anerkennung zu bringen. Aufgabe der Strafe ist die Bekämpfung des Verbrechens als socialer Erscheinung. Die Ergebnisse der anthropologischen und sociologischen Forschungen sind daher von der Strafrechtswissenschaft wie von der Strafgesetzgebung zu berücksichtigen. Die Strafe ist eines der wirksamsten Mittel zur Bekämpfung des Verbrechens. Sie ist aber nicht das einzige Mittel. Sie darf daher nicht aus dem Zusammenhange mit den übrigen Mitteln zur Bekämpfung, insbesondere mit den übrigen Mitteln zur Verhütung des Verbrechens, gerissen werden.

Es ist aus diesen Sätzen leicht zu ersehen, daß es sich nicht um eine stellenweise Ausbesserung der criminellen Gesetzgebung in dieser oder jener Richtung, sondern um eine fundamentirte Umgestaltung der Gesichtspunkte handelt, unter welchen man die strafbare Handlung und ihre Sühne zu betrachten gewohnt ist.

Die ministerielle Correctur eines Handelskammerberichts.

Der Handelskammer zu **Dortmund** gegenüber hat, wie der soeben erschienene Jahresbericht derselben ausweist, der Handelsminister von dem von seinem Vorgänger zuerst in Anspruch genommenen und wiederholt angewandten Recht, die Aufnahme von Berichtigungen zu verlangen, Gebrauch gemacht; zugleich hat er der Handelskammer wegen eines von dieser in einem Schreiben an eine der westlichen Eisenbahndirectionen gewählten Ausdrucks seine Mißbilligung ausgesprochen. Die Handelskammer hatte in ihrem Bericht pro 1889 sich die Bemerkung gestattet: „Die Strecke Dortmund-Löttringhausen-Hagen mit Abzweigung nach Witten wird in ganz unbillig stiefmütterlicher Weise behandelt und die früher bereits bemerkbare Absicht, dieselbe ganz oder theilweise still zu legen, tritt immer deutlicher hervor." Dieser Satz und die dazu gegebene Begründung hatten die Eisenbahndirection veranlaßt, der Handelskammer eine Berichtigung zuzusenden und deren Veröffentlichung zu verlangen. Letztere hatte die Handelskammer abgelehnt, weil die für behördliche Berichtigungen amtlich festgesetzte vierwöchige Frist bereits Anfangs August abgelaufen war, während die Berichtigung der Eisenbahndirection erst im November v. J. bei der Kammer einlief. Sie hatte indessen der Eisenbahndirection eine ausführliche Antwort auf die Berichtigung zugesandt und diese Antwort theilt sie in dem Jahresberichte pro 1890 mit. Da in der Antwort auch die einzelnen Sätze der Berichtigung wirklich wiedergegeben sind, so kann man daraus genau ersehen, um was es sich handelt. Es sind lediglich Angelegenheiten, die nur für die Bewohner von Dortmund und von dessen Umgebung Interesse haben, so daß eine nähere Erörterung unsererseits keinen Zweck hat.

Der Handelsminister bezw. in seinem Auftrage der Unterstaatssecretär Magdeburg hat nun die Angabe der Handelskammer für unrichtig erklärt und ihr aufgetragen, diese Berichtigung zu veröffentlichen und zugleich den Satz hinzugefügt: „Wenn übrigens die Handelskammer der Eisenbahnverwaltung den Vorwurf der willkürlichen Behandlung der in Frage stehenden Angelegenheit macht, so kann dieses als eine im **amtlichen Verkehr mit Behörden angemessene Form nicht erachtet** werden." Die Handelskammer knüpft an die Zuschrift des Ministers noch einige Bemerkungen, in welchen sie feststellen zu können glaubt, daß die amtlichen Zahlen, welche ihr seitens der Eisenbahndirection in den verschiedenen Jahren zur Verfügung gestellt waren, durch den Minister selbst als wenig vergleichlich und brauchbar anerkannt seien und daß die von ihr erhobene hauptsächliche Klage, auf der Station Dortmund Rheinisch hätten viele Billets eine Zeitlang, sogar die für so wichtige Strecken wie Dortmund-Düsseldorf und Dortmund-Deutz, geschrieben werden müssen, nicht angefochten sei.

Man muß der Handelskammer zugeben, daß das richtig ist. Sie hatte behauptet, daß die statistischen Mittheilungen über die bei dem Streite in Frage kommende Station nur vor der Verstaatlichung brauchbar gewesen und ihr später entweder gar nicht oder doch nicht mit den erbetenen Angaben, alle zwei Jahre auch nach anderen Formularen zugegangen seien, so daß sie nicht vergleichbar gewesen seien und als unbrauchbar bezeichnet werden mußten. Eine beigedruckte Tabelle illustrirt diese Behauptung sehr deutlich. Ueber die von den Eisenbahnverwaltungen gelieferten statistischen Materialien ist auch von anderen Handelskammern schon geklagt worden; es wäre sehr wünschenswerth, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten Veranlassung nähme, zwischen der Staatseisenbahnverwaltung und den Handelskammern eine Verständigung herbeizuführen über die Formulare, vermittels deren die statistischen Mittheilungen über den Eisenbahnverkehr der Handelskammer gegeben werden. In der Form, in der sie jetzt veröffentlicht werden, haben sie im allgemeinen nur sehr geringen Werth.

Russisches Urtheil über den französischen Flottenbesuch in Portsmouth.

Der bevorstehende Besuch des französischen Geschwaders in Portsmouth vermag die Bedeutung des Besuches in Kronstadt selbstverständlich in keiner Weise abzuschwächen, schreibt man aus Petersburg der „P. C." Unter anderen Umständen als den gegenwärtigen hätte das Erscheinen eines französischen Geschwaders in einem englischen Hafen, an welches sich naturgemäß ein Austausch von Höflichkeiten knüpfen muß, in Rußland unzweifelhaft einige Verstimmung hervorgerufen. Die letzten Ereignisse haben jedoch die enge Freundschaft zwischen Rußland und Frankreich in zu offenkundiger Weise dargethan, als daß der mehrerwähnte Besuch in Portsmouth in Petersburg irgend welchen Argwohn wecken könnte. Die öffentliche Meinung neigt sich sogar der Ansicht zu, daß nach dem Besuche des Kaisers Wilhelm II. in London der Besuch des französischen Geschwaders in Portsmouth geradezu ein opportunes Ereigniß bilde. Auch insofern, als das internationale Ansehen Frankreichs bei dem Empfange seines Geschwaders in England zum Ausdruck gelangen wird, kommt das Ereigniß den Russen durchaus nicht ungelegen.

Deutschland.

Berlin, 14. August. Der Besuch der **Königin** und der **Königin-Mutter** von Holland bei dem hiesigen Hof, welcher im August stattfinden sollte, ist verschoben worden.

* Heute wird am königlichen Hofe der **Geburtstag des Prinzen Heinrich** festlich begangen. Der Prinz, welcher in sein dreißigstes Lebensjahr eintritt, weilt, wie gemeldet, gegenwärtig mit seiner Gemahlin und seinem Sohne, dem Prinzen Waldemar, zum Besuche bei der Königin von England in Osborne.

* **[Ueber den Gesundheitszustand der Königin von Rumänien]** bringen die rumänischen Zeitungen, wie man der „Kreuzztg." aus Bukarest telegraphirt, ungünstige Berichte.

* **[Vorlagen für den Bundesrath.]** Die Reise des Staatssecretärs v. Bötticher nach Kiel bezweckt die kaiserliche Genehmigung zur Einbringung verschiedener im Reichsamt des Innern ganz oder nahezu fertiggestellter Gesetzentwürfe beim Bundesrath nach dessen Wiederzusammentritt. Dazu gehört, wie man der „M. Z." schreibt, in erster Linie der fertige Entwurf zwecks **Bekämpfung der Trunksucht**, der bekanntlich nicht nur der am 21. September beginnenden Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke, sondern auch dem diesmal in Köln stattfindenden deutschen Juristentage zur Berathung zugehen soll. Ferner sind im Reichsamt des Innern Vorlagen betr. den **Verkehr mit Wein** und die Regelung des **Verkehrs mit Giften** fertiggestellt. Dagegen ist die angekündigte Novelle zum Genossenschaftsrecht bisher nur in ihren Grundzügen entworfen und dürfte, wenn überhaupt in der laufenden Tagung, dem Reichstage erst nach Neujahr zugehen. Ueber diese und manche andere gesetzgeberischen Fragen wird gegenwärtig in Kiel die kaiserliche Entscheidung eingeholt werden.

* **[Der Reichstagsabg. Fürst Bismarck in Differenz mit seinen Wählern.]** Während Fürst Bismarck, der Vertreter des 19. hannoverschen Wahlkreises im Reichstage, vor wenigen Tagen erst dem Reichstagsabg. Lutz erklärte: „Sie können es jedem sagen, ich halte jede Herabsetzung unserer Getreidezölle für ein vaterländisches Unglück", sind viele seiner Wähler ganz anderer Ansicht. In einer öffentlichen Gemeindeversamm-

---

(Nachdruck verboten.)

Das Kraut Vergessenheit.

Novelle von Hans Wolff.

(Schluß.)

Der Morgen kam und nach ihm mehrere andere, keiner brachte Franz v. Ebhart. Gute Freunde besuchten Hildegard und erzählten ihr allerlei Neues. Zum Beispiel, daß der reiche Engländer, der Ebharts Bild gekauft, eine sehr hübsche Schwester habe. Der Maler sei täglich mit dem reichen Geschwisterpaar zusammen und man spreche bereits in unterrichteten Kreisen von einer Verlobung mit der hübschen Miß. Hildegard hörte das alles zu und lachte. Sie wußte es doch besser, wem sein Herz gehörte, als wie die müßigen Schwätzer da.

Wenn sie unerwartet in einen Bekanntenkreis trat, verstummte meist das Gespräch, man sah sie mitleidig an, zischelte zusammen, und näherte sich ihr dann mit doppelter Freundlichkeit. Sie begriff das alles nicht, und erst als auf ihre Briefe an Franz keine Antwort mehr kam, fing sie an zu verstehen. Ihr Kopf grübelte hin und her und das Herz lag ihr wie Blei in der Brust. Dazu mußte sie die gutmüthig taktlosen Reden ihrer alten Wirthsleute ertragen, welche ihr täglich vorredeten, sie solle sich nicht krank grämen, sie könne hundert andere haben; der Maler sei es nicht werth, daß sie sich härme, er sei ein herzloser Egoist; er würde sie nur unglücklich machen, sie thäte recht daran, ihn zu vergessen, statt ihm nachzuweinen.

Das Herz der Sängerin krampfte sich zusammen beim Anhören solcher Worte, aber sie änderten nichts an ihrem Gefühl für den Geliebten — und wenn man ihn einen Mörder genannt hätte, es wäre dasselbe geblieben.

Eines Mittags kam sie aus einer Concertprobe. Vom Dome her tönte Orgelklang. Sie ging hinüber, es war, als zöge sie eine heimliche Macht gewaltsam über die Kirchenschwelle. Vom Altar her kam ein Brautpaar, Franz v. Ebhart und die blonde Miß, hinter ihnen ein kleines Gefolge; einige Künstler waren darunter, die Hildegard kannte. Sie sah das alles, als gehe es sie nichts an; sie schrie nicht auf und fiel auch nicht in Ohnmacht; es geschah überhaupt nichts Besonderes mit ihr, wie sie scheinbar ruhig unter den anderen Zuschauern stand; nur hatte sie das Gefühl, als würge sie eine rauhe, sehnige Hand an der Kehle und hindere sie zu athmen.

Mit müden schweren Schritten ging sie ziellos weiter durch die Straßen, bis sie endlich mechanisch den Weg nach ihrer Wohnung eingeschlagen hatte. Vor ihrer Thür kam es ihr vor, als seien Jahre vergangen, seit sie den Weg vom Dome bis hierher gemacht. Dann brach sie zusammen. Ein hitziges Nervenfieber umnachtete monatelang wohlthätig ihre Sinne.

Als sie endlich aufstand, hatte sie ihre Stimme verloren, für immer verloren. Eine dumpfe Verzweiflung kam über sie und legte sich als wahnsinniger Schmerz auf ihr ohnehin angegriffenes Hirn. Sie konnte nichts Zusammenhängendes denken, als immer nur das eine Wort: „sterben", „sterben!"

Eines Abends schlich sie heimlich still die Treppen hinab, obgleich ihr der Arzt das Ausgehen noch nicht gestattet.

Draußen raste der Herbststurm durch die Straßen und im Thiergarten riß er das welke Laub von den Bäumen. Es ging wie ein Aechzen und Stöhnen durch die schneidend kalte Luft.

Hilde schwankte an den eleganten Villen entlang und blieb dann zitternd und halb ohnmächtig an einem Gitter stehen. Sie hatte seinen Schritt vernommen, den Schritt Ebharts. Jetzt kam er nahe heran, die Laterne beleuchtete eben hell sein Gesicht. Es lag wie frohe, glückliche Erwartung auf seinen Zügen.

Das einsame Mädchen sank tiefer in die fahlen Weinlaubranken zurück und biß fest in die Lippen, damit die innen tobende Qual nicht laut werde. Der Maler streifte im hastigen Vorbeischreiten beinahe ihr Kleid. Der Duft frischer Rosen, die er in der Hand trug, strömte ihr ins Gesicht. Sie sah ihn hinter dem eleganten Broncegeflecht verschwinden. Ohne zu wissen, weshalb, schlich Hildegard durch die Gitterthür bis an die hohen Parterrefenster. Der nur lässig geschlossene Vorhang gestattete einen Einblick in das nächste rosig erleuchtete Zimmer. Da saß in einen Schaukelstuhl zurückgelehnt eine junge Frau, das blasse Gesicht voll von der Lampe beleuchtet. Zu ihren Füßen kniete Franz v. Ebhart. Er legte die Rosen in ihren Schoß und küßte ihr die Hände. Die junge Frau erhob sich hastig. Wie er sie ansah! — so blickt kein Mann, der nur des Geldes wegen geheirathet. Und gerade so hatte er vor Monaten seine Hildegard angesehen. . . . Da singen die Dichter von einer einzigen großen Liebe, die dem Menschen nur einmal im Leben blühe! Wohl giebt es Herzen, die treu und fest wie ein Heiligthum ihre Liebe halten und dieses große, mächtige Gefühl nicht für eine Welt hingeben möchten, aber deren sind wenige auf Erden, und selten wird ihnen äußeres Glück zu Theil.

Dies und Aehnliches dachte die heimlich Lauschende draußen. Ihr Herz zuckte, aber es brach nicht, als die beiden schlanken Gestalten jetzt eng umschlungen in die Dämmerung des Vorderzimmers traten und die junge Frau in englischer Sprache sagte: „Hast du sie auch wirklich vergessen, Franz? Sie soll sehr schön gewesen sein, so hörte ich heute". Der Maler lachte harmlos: „Aber ich bitte dich, mein süßes Kind, eine kleine Liebelei. Ist es mir doch nicht eingefallen, die Sache ernst zu nehmen!" Er küßte ihr Haar und Augen, worauf sie schmollend sagte: „Und das Kraut Vergessenheit, das ich bei dir sah, als ich mit Frank zum ersten Mal dein Atelier besuchte? Sie sah darauf sehr reizend aus." Wieder kam das herzlose — und doch so herzbezwingende Lachen von seinen Lippen und die Worte: „Ich begreife nicht, wie sie mich interessiren konnte. Ich hatte dich eben noch nicht gesehen, das ist alles." „Und wenn sie nun unglücklich wird, Franz?" erwiederte das junge Weib. „Je nun", klang es ungeduldig zurück, „mag sie sich mit ihrem Liede trösten und mit der Illustration dazu." „Was hat sie jetzt mit unserm Glücke zu thun."

Und das sprach der Mann, der vor kurzer Zeit einer andern mit dem Ton der tiefsten Empfindung gesagt, er liebe sie über alles, er sei im Stande, ihr seinen Ruhm, seine Zukunft, sein Leben zu opfern; eher wolle er sterben, als sie aufgeben. Die Verrathene draußen sank in die Kniee, ihr Kopf lehnte an der Mauer. Ihr Herz brach immer noch nicht.

Es war ein kalter Abend, eine eisige Nacht folgte ihm. Der Nordwind jagte der Armen die ersten Schneeflocken ins Gesicht. Und da lag sie immer noch, als ein grauer Novembertag herauf dämmerte. Ihr Haar hatte sich gelöst, sie zog die warmen Flechten über die kalten Hände — es schien ihr, als läge ein weißer Schleier darauf. Sie glaubte, es sei der Schnee, der sich überall als dünne Decke gelagert; ihre eiskalten Finger wollten ihn abwischen und strichen immer wieder darüber hin. Sie schüttelte erschrocken die Haarmassen und zog sie auseinander, als sähe sie etwas Fremdes, Unglaubliches — aber der weiße Schein blieb. Es kam ihr wohl spaßig vor, denn sie lachte grell und laut und da war es ihr, als höre sie eine fremde Stimme lachen.

Sie wurde gewaltsam weggetragen. Draußen war es heller Tag und um sie wurde es Nacht, tiefe, dunkele, lange Nacht, in der nur hin und wieder ein Licht aufflammte. Und die Nacht blieb bis heute, wo sie ein Fall und ein Blutverlust verdrängte und wo es Licht wurde, zum letzten Male Licht! . . . Das Märchen ist zu Ende, bis auf den Schluß, der nicht wie üblich heißt: und wenn sie nicht gestorben — sondern: sie wird heute sterben, wenn die Sonne verglüht."

Die Stimme der Erzählerin war immer leiser geworden, und als sie von der schaurigen Nacht berichtete, in der sie, die Zwanzigjährige, äußerlich und innerlich gebrochen, zur Greisin geworden

lung zu Geestemünde wurde die Absendung einer Petition an die Reichsregierung mit der Bitte um **Beseitigung der Kornzölle** beschlossen. In der Versammlung wurde von allen Seiten darauf hingewiesen, daß diese Zölle die Lebensmittel verteuert und die Arbeit von Geestemünde weggezogen und nach Nordenham gebracht hätten. Etwa 60 Kornschiffe, welche sonst in Geestemünde gelöscht haben würden, seien des Sackzolles wegen im vergangenen Jahre nach Nordenham gegangen. Aehnliche Versammlungen sollen in den nächsten Tagen auch in **Lehe** und **Bremerhaven** abgehalten werden, um dadurch eine gemeinsame Petition zu veranlassen. Das Bürgervorsteher-Collegium hat übrigens, als ihm ein Antrag zur Absendung einer Petition um Aufhebung der Kornzölle an den Reichskanzler unterbreitet wurde, dies abgelehnt unter der Begründung, das Collegium als solches könne der Absendung der Petition nicht zustimmen. Daraufhin wurde diese öffentliche Gemeindeversammlung einberufen. Die Petition haben bereits viele Wähler Bismarcks unterschrieben. Daß sie auf eine Unterstützung ihres Abgeordneten im Reichstage nicht zu rechnen haben, wird ihnen nach obiger Aeußerung des Fürsten jetzt wohl noch klarer als zuvor geworden sein.

* Der **Verein zur Beförderung des Handwerks unter den Juden** hat das Haus Mühlenstraße 1 in Pankow gekauft, um daselbst einer größeren Anzahl von Lehrlingen, welche in Berliner Werkstätten arbeiten, Quartier und Kost zu geben.

* **[Die Ansiedelungscommission]** hat besonders im **Kreise Gnesen** seit dem Jahre 1886 zahlreiche polnische Güter angekauft; der „Nadgoplanin" macht 11 Güter und eine Anzahl von bäuerlichen Wirthschaften mit einem Gesammt-Flächeninhalt von 20620 Morgen namhaft: Komorowo, Lubowo, Lubowko, Swiniary, Swiniarki, Sokolniki, Michalcza, Lednogora, Czechy, Waliszewo, Gr. Rybno. Von Rittergütern, die noch in polnischem Besitze sich befinden, nennt der „Nadgoplanin": Jakrzewo, Modliszewo, Dziecmiarki, Wengorzewo, Lubowiczki, Ulanowo, Mieleszyn, Bracišzewo.

* Eine Entscheidung des **Potsdamer Schöffengerichtes** in einem Beleidigungsprozesse des Hofschuhmachers Bause muß selbst in den Kreisen der eifrigsten Innungsschwärmer Kopfschütteln hervorrufen. Die „Volksztg." berichtet: Der Hofschuhmacher Bause, früher selbst Vorstandsmitglied der Potsdamer Schuhmacherinnung, war mit seinen früheren Amtsgenossen in Differenzen gerathen, und es hatte sich zwischen ihm und dem zeitigen Innungsvorstande ein Schriftwechsel entsponnen, in welchem der letztere Herrn Bause den Standpunkt in etwas drastischer Weise klar machte. Dies war natürlich nicht nach dem Geschmack des Herrn Hofschuhmachermeisters, und er strengte gegen den Innungsvorstand wegen der gebrauchten Ausdrücke, die in der That beleidigender Natur waren, die Klage an. Das Schöffengericht hat nun aber Herrn Bause belehrt, daß der **Innungsvorstand der Vorgesetzte der Innungsmitglieder** ist und daß der Innungsvorstand berechtigt ist, den Untergebenen **eine Rüge zu ertheilen.** Ob der Fall damit seine Erledigung findet und Herr Bause sich mit der ertheilten „Rüge" zufrieden geben wird, darf man wohl billig bezweifeln, dagegen steht fest, daß weder im Gesetz noch in irgend einem Innungsstatut eine Bestimmung aufzutreiben sein dürfte, die als Grundlage für die Entscheidung des Schöffengerichtes dienen kann.

* **[Die zwei heiligen Röcke.]** Gegenüber der gleichzeitigen Ausstellung des „heiligen Rockes" in Trier und Argenteuil hat die Congregation der Riten nur jenen von **Trier** für echt erklärt.

Schwerin, 13. August. Der **Großherzog,** bei dem zuletzt häufigere, aber weniger heftige Anfälle von Athemnoth eintraten, hat in der letzten Nacht mehrere Stunden verhältnißmäßig ruhig geschlafen. Der Appetit hat sich nicht gehoben, die **Schwäche ist groß.** (W. T.)

Hamburg, 12. August. Die heute Mittag abgehaltene Generalversammlung des **Vereins** der **Petroleumhändler** an der Hamburger Börse hat beschlossen, die Handelskammer zu ersuchen, beim Bundesrath neuerdings wegen **Aufhebung des Faßzolles** vorstellig zu werden. Eine eingehende Motivirung liefert erschöpfendes Material zur Beurtheilung der Lage des deutschen Petroleumgeschäfts.

Kiel, 11. August. Die von der Stadtverordnetenversammlung gewählte Commission hat gestern die **Petition gegen die Getreidezölle** vorgelegt. Von nationalliberaler Seite wurde die Aussetzung des Beschlusses beantragt, um event. eine Einigung mit dem Magistrat wegen Absendung der Petition zu erzielen. Der Antrag auf Aussetzung wurde jedoch abgelehnt und die Petition mit zehn gegen vier Stimmen angenommen.

Leipzig, 12. Aug. Gestern Abend sprach der Abg. **Liebknecht** vor einer großen **Socialdemokratenversammlung.** Aus der 2½stündigen Rede, die sich über das neue Programm der Partei verbreitete, ist nach dem „Gen.-Anz." Folgendes hervorzuheben: „Die deutsche socialdemokratische Partei könne nicht vom Auslande aus gelenkt werden, wenn auch eine Person in geistiger Beziehung noch so hoch stehe. Die Marxschen Befürchtungen in Folge der vollzogenen Einigung der beiden Richtungen hätten sich nicht bewahrheitet. Man sei mit diesem Programm in Folge der Einigung nicht rückwärts, sondern vorwärts geschritten. Er habe in Halle das eherne Lohngesetz und die Errichtungen von Genossenschaften mit Staatshilfe sofort preisgegeben. Liebknecht kam hierauf auf den Satz des alten Programms „Die Arbeit ist die Quelle alles Reichthums und aller Cultur" zu sprechen und widerlegte diese Auffassung. Von der von den Gegnern so gern betonten Spaltung der Partei könne keine Rede sein. Eine Partei ohne Opposition müsse versumpfen; sie bereite sich durch dieselbe zu ernsteren Kämpfen vor. Wann ihre Ziele verwirklicht werden würden, könne keiner sagen. Daß die Socialdemokraten aber alle einig seien, wenn es gegen den Feind gehe, darüber bestehe kein Zweifel. Es existirten allerdings **einige faule Elemente in Berlin,** die indeß mit der Partei nichts zu thun und andere Interessen im Auge hätten. Zu schaden vermöchten dieselben aber der Partei nicht."

Schweiz.

Bern, 13. August. Man telegraphirt der „Fr. Ztg.": In den neulich wieder aufgenommenen **Handelsvertrags-Verhandlungen** mit der Schweiz zeigten Deutschland und Oesterreich-Ungarn in einigen Positionen etwelches Entgegenkommen, wollten aber die schweizerischen Forderungen bezüglich Käse, Stickerei, Seide etc. nicht gewähren. Man bezweifelt hier die Möglichkeit einer Verständigung im jetzigen Moment nach wie vor. Es erscheint sicher, daß Deutschland und Oesterreich die Verhandlungen mit Italien in München aufnehmen. Nach hierseitiger Auffassung ist es nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Italien noch vor der Abstimmung über den neuen Zolltarif eröffnet werden.

Frankreich

Vichy, 13. August. Der **Großfürst Alexis** ist um 5 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt worden. Der russische Consul hielt eine Ansprache, in welcher er sagte, Frankreich sei Rußland und Rußland sei Frankreich, zu keiner Zeit hätten die Herzen der Franzosen mehr für Rußland und den Ruhm des Zaren geschlagen. (W. T.)

England.

London, 12. August. Ein **eigenartiger Strike** nahm gestern in den Southampton Schiffsbauwerften in Woolston seinen Anfang. Es handelt sich in diesem Falle um Streitigkeiten, nicht zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, sondern zwischen den Arbeitern selbst, welche auf diese Weise endgiltig die Frage lösen wollen, wo die Arbeit der einen Klasse beginnt und der anderen endet. Schon seit längerer Zeit hatten in Woolston Differenzen zwischen den Zimmerleuten und Tischlern einerseits und den Schiffszimmerleuten andererseits bestanden, welche gestern zu dem Ausstande führten. Es sind zur Zeit etwa 350 Mann müßig und man befürchtet, daß wenn sich die beiden Gewerkvereine nicht bald in Güte einigen, es zu einem längeren Ausstande kommen dürfte.

London, 13. August. Reuters Bureau meldet aus **Manipur,** daß der Senaputi und der Tongal-General heute Nachmittag durch den Strang hingerichtet wurden. Eine große Menschenmenge, insbesondere viele Frauen, waren bei der Execution gegenwärtig. Es ereignete sich kein Zwischenfall. (W. T.)

London, 13. April. Auf die ihm von dem Secretär des russisch-jüdischen Hilfsausschusses in London, N. S. Joseph, übersandte erste Nummer der Zeitschrift **„Dunkelstes Rußland"** hat **Gladstone** mit dem nachstehenden Schreiben geantwortet:

„Geehrter Herr! Ich habe Ihren Brief und die Zeitschrift mit aufrichtigem Dank empfangen und hoffe ernstlich, daß eine vollständige und unparteiische Darstellung der bedauerlichen Thatsachen in Hinsicht auf die Lage der Juden in Rußland nach und nach die öffentliche Meinung zu Gunsten der Menschlichkeit und Gerechtigkeit einnehmen und durch die öffentliche Meinung auf das Verhalten Rußlands selbst und seiner Regierung einwirken möge. Ich wünsche, daß es Ihnen gelingen möge, die Zeitschrift auf dem Continent zu verbreiten, da man der öffentlichen Meinung auf dem Continent eher als in England vorwärts helfen muß. Ergebenst W. E. Gladstone."

Italien.

Rom, 13. August. Der „Osserv. Rom." veröffentlicht eine Note, in welcher nach Erörterung der **Haltung des heiligen Stuhles** gegenüber den **deutschen** und den **französischen Katholiken** erklärt wird, der Papst sei davon schmerzlich berührt, daß er und die Kirche in Folge diplomatischer Combinationen durch neue, ernste Hindernisse abgehalten werden, ihre friedliche Mission in Rom und Italien zu erfüllen. Das Blatt beklagt sodann das Bestehen des Dreibundes, der für die Katholiken Italiens eine Kränkung bedeute und den italienischen Interessen abträglich sei. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Ablösungstransport für die Schiffe des **Kreuzergeschwaders** (Führer Capitän - Lieutenant Etienne) ist per Dampfer „Krimhild" am 7. d M. am Ablösungsort Valparaiso (Chili) angekommen.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Kiel, 14. August. Der **Kaiser** hat heute den Staatssecretär v. Bötticher an Bord der „Hohenzollern" empfangen. Der Kaiser ist bei bestem Wohlsein. Die „Hohenzollern" ging um 10 Uhr in See und kehrt voraussichtlich heute Abend zurück. Die gesammte Manöverflotte wird am 18. August im Kieler Hafen ankern. Der Kaiser wird der Flotte entgegenfahren.

Kiel, 14. August. Die „Hohenzollern" begab sich mit dem **Kaiserpaar** und dem Staatssecretär v. Bötticher nach **Eckernförde.** Die Kaiserin verließ in Eckernförde die „Hohenzollern" und begab sich nach Gravenstein.

Berlin, 14. August. In maßgebenden Kreisen besteht, so sehr man auch den augenblicklichen Verhältnissen volle Aufmerksamkeit zuwendet, nach der „Allg. Reichs-Corresp.", **nicht die Absicht, die Getreidezölle aufzuheben.**

In **wildem Laufe** ging die **Preissteigerung für Roggen an der Börse heute fort,** besonders per August drängte sich die Deckungsfrage so vielseitig hervor, daß bis **12 Mark** über die **gestrigen Schlußcourse** bezahlt wurden. Die Aussicht, Waare zur Lieferung rechtzeitig heranzuziehen, ist nur für wenige Glückliche vorhanden. Inländisches Gewächs ist meist feucht und erscheint zunächst zu wenig, um für den Terminhandel Bedeutung zu gewinnen. In **Rußland** ist greifbare **Waare,** welche noch **vor dem Inkrafttreten des Ausfuhrverbots möglichst reichlich über die Grenzen geschafft werden dürfte, enorm gestiegen.** Nicht ohne Einfluß blieb die per Telegramm gemeldete Auslassung der „Köln. Z.", nach welcher sich die Regierung einer baldigen Zolländerung gegenüber ablehnend verhalten solle. Gegen Schluß des Marktes schwächte sich die Tendenz etwas ab. **Weizen** folgte der Roggenhausse mit 4½ Mk. für August, 3 Mk. für Herbst und circa 2 Mk. für die darauf folgenden Termine.

Die an der heutigen Börse vorliegenden Telegramme besagen, nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.", daß die **russischen Eisenbahn-Verwaltungen die Hergabe von Waggons zu Getreidesendungen an Deutschland verweigern** sollen. In Folge dessen kann die noch freie Zeit bis zum 27. d. Mts. nur in sehr beschränktem Maße zu Getreidetransporten ausgenutzt werden. Auch dieser Umstand trug zu der heutigen weiteren rapiden Steigerung bei.

Die **„Post"** verlangt die Hebung der inländischen Production, so daß Deutschland seinen ganzen Getreidebedarf selbst decken könne und einen wöchentlichen Productenbericht. Die **„Nat.-Ztg."** sieht in dem Ausfuhrverbot eine große Gefahr namentlich für den Handelsbetrieb und fürchtet, daß deshalb Viele und gerade die Besten sich vom Getreidegeschäft zurückziehen werden. Die Ableugnung des Nothstandes sei eine Unmöglichkeit. Es gäbe nur ein Mittel, die Suspension der Getreidezölle.

Zur Besprechung über die durch das russische Roggenausfuhrverbot geschaffene Lage traten die **Mühlenbesitzer des oberschlesischen Industriebezirks** am 13. d. M. in Kattowitz zu einer Besprechung zusammen. Das Ergebniß war die telegraphisch dem Reichskanzler übermittelte Bitte um **sofortige Aufhebung der Getreidezölle.**

Berlin, 14. August. Der **Präsident des Oberkirchenrathes** hat sich heute Mittags nach **Kiel** begeben, um dem Kaiser Vortrag über die **Einberufung der Generalsynode** zu halten. Das Material für dieselbe ist vollständig vorbereitet.

Berlin, 14. August. Nach dem „Reichsanz." hat der Arbeitsminister **Thielen** die Bestimmungen über die **Buchhändler auf den Eisenbahnstationen,** nach welchen anstößige, dem guten Geschmack widersprechende Werke fern zu halten sind, erneut in Erinnerung gebracht. Die Directionen werden angewiesen, durch häufige unerwartete Revision sich von der genauen Befolgung der Anordnungen zu überzeugen.

Schwerin, 14. August. Die gestern erwähnte Hebung der **Kräfte des Großherzogs ist nicht eingetreten.** Der Appetit liegt stark darnieder. Die nervösen Anfälle sind häufiger, doch hat deren Heftigkeit etwas nachgelassen. In der Nacht hatte der Patient einige Stunden guten Schlaf.

Fulda, 14. August. Die **Bischofsconferenz** ist gestern Abend um 7½ Uhr mit einer viertelstündigen Andacht im hohen Chor des Domes geschlossen. Die Bischöfe sind theils gestern Abend abgereist, theils werden dieselben heute abreisen.

Wien, 14. August. Ein Vergleich der **Betriebsergebnisse der österreichischen Staatsbahnen** in dem Zeitraum vom 1. Juli 1890 bis ultimo Juni 1891 auf Grund des **Kreuzerzonentarifes** mit den Ergebnissen des gleichen Zeitraumes im Vorjahre ergiebt eine **Zunahme der Reisenden** um **9 Millionen** und eine Zunahme der **Gesammteinnahme** um **167 213 Gulden.** Wenn man von dem ausnahmsweisen starken Verkehr der Ausstellungszeit absieht, ergiebt der einjährige Bestand des Kreuzerzonentarifes eine Zunahme der beförderten Personenzahl um 43½, der Einnahme nahezu um 3 Proc.

Pest, 14. August. Das Abgeordnetenhaus hat die Anträge des Immunitätsausschusses in der Affäre **Ugron-Uzelac** angenommen und das Minoritätsvotum der Opposition verworfen. Am Montag findet eine Nachtsitzung statt, in welcher über die Ferien entschieden werden soll.

Bern, 14. August. Nach einer amtlichen Anzeige sind die **australischen Colonien** Neu-Südwales, Victoria Queensland, Westaustralien, Südaustralien, Tasmanien, Neuseeland und Britisch Neuguinea vom 1. Oktober dem **Weltpostverein** beigetreten.

Paris, 14. August. Der Chef der französischen Afrika-Expedition, **Dybowski,** hat den Auftrag erhalten, an der Nordbiegung des Ubanghiflusses, dem Ausgangspunkte der Expedition **Crampels,** vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen und die Reste der Ergebnisse der Crampel'schen Expedition zu sammeln. Heute erscheint ein neuer Aufruf zur Subscription.

Kopenhagen, 14. August. Der **König von Griechenland** wird, nach amtlicher Mittheilung, am nächsten Dienstag oder Mittwoch hier erwartet. Der König wird in Bernstorff Aufenthalt nehmen. Ueber den Zeitpunkt der Ankunft der russischen Kaiserfamilie und der Prinzessin von Wales liegt bis jetzt keine endgiltige Mittheilung vor. Die Ankunft findet voraussichtlich nicht vor der letzten Augustwoche statt.

Alexandrien, 14. August. Zufolge einer Meldung des Reuter'schen Bureaus ist das **englische Geschwader** heute nach Lemnos abgegangen.

— Die Zahl der auf **Quarantänelager** in Eltor campirenden **Pilger** beträgt ca. 3000. Vom 1. bis 10. August sind 5 Personen an der **Cholera** gestorben.

Danzig, 14. August.

* **[Blitzschlag.]** Als vorgestern Nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Hofe der Trainkaserne in Langgarten Mannschaften exercirten, erhielten sie, um den eintretenden Regen zu vermeiden, den Befehl, sich in die überdachte Reitbahn zu begeben, um dort ihre Uebungen fortzusetzen. Kaum waren die Leute bis in die Nähe der Mitte der Reitbahn gelangt, als plötzlich ein Blitz die Mitte des Gebäudes traf, die Balken des Daches und das Mauerwerk zersplitterte und ohne zu zünden dicht vor der Colonne in die Erde fuhr. Schreckensbleich stürzten die Soldaten, von denen glücklicherweise nur ein Unteroffizier durch einen Splitter eine geringfügige Verletzung im Gesichte davon getragen hatte, aus der Reitbahn hinaus in den strömenden Regen. Wäre der Blitzschlag um wenige Secunden später gekommen, so hätte er ein großes Unglück verursacht.

* **[Versagung des Bauconsenses.]** Da durch § 12 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 das Bauen an unfertigen Straßen nicht unbedingt verboten, den Gemeinden vielmehr nur die Ermächtigung ertheilt ist, durch Ortsstatut ein solches Bauverbot einzuführen, so steht es denselben auch zu, Ausnahmen zuzulassen und den städtischen Behörden die Ertheilung von Dispensen zu überlassen. Wird wegen Verweigerung solchen Dispenses der Bauconsens versagt, so ist nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 14. April c. eine Klage gegen die städtischen Behörden unstatthaft; dieselbe kann vielmehr immer nur gegen die zur Ertheilung des Bauconsenses zuständige Polizeibehörde gerichtet werden. Darüber, ob der Dispens mit Recht versagt worden, findet eine Erörterung im Verwaltungsstreitverfahren überhaupt nicht statt.

* **[Zum Gesinderechte.]** Ohne Aufkündigung kann nach § 118 der preußischen Gesinde-Ordnung eine Herrschaft ein Gesinde sofort entlassen, wenn es sich beharrlichen Ungehorsam und Widerspenstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft zu Schulden kommen läßt. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 11. Juni 1891 entschieden: 1) der beharrliche Ungehorsam gilt als Entlassungsgrund nur dann, wenn er nicht in Nachlässigkeit seinen Grund hat, sondern den beharrlichen bösen Willen des Ungehorsamen erkennen läßt; 2) unter „beharrlichem Ungehorsam" ist der fortgesetzte, in einem zeitlichen Zusammenhange stehende — wenn auch nicht ununterbrochene und gewohnheitsmäßige — Widerstand gegen die Befehle der Herrschaft zu verstehen.

* **[Anschaffungen für die Stadtbibliothek.]** Das Curatorium der Stadtbibliothek hat gestern die Anschaffung folgender Schriften beschlossen: Paul Göhre: Drei Monate Handwerksbursche und Fabrikarbeiter; — Molthes gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten; — Herbert Spencer: System der synthetischen Philosophie; Essays; — Stuart Mills gesammelte Werke; — Fechner: Elemente der Psychophysik; Revision derselben; — Schmidt: Encyclopädie der gesammten Erziehungswissenschaft; — Isaakson: Geschichte der preußischen Verwaltung; — Marnholz: Jean d'Arc in Geschichte, Legende und Dichtung; — Pastor: Geschichte der Päpste am Ausgang des Mittelalters; — Die Zeitschrift „Prometheus"; — Kuno Fischer: Schiller als Philosoph; — Strehlke: Paralipomena zu Goethes „Faust" und Wörterbuch zu Goethes „Faust"; — Friedr. Paulsen: System der Ethik; — Haym: Leben Max Dunkers; — Justi: Velazquez; — Allihn: Geschichte der Orgel; — Die Schriften der Berliner Akademie.

* **[Zu den „Galoschen des Unglücks"]** schreibt uns heute die Redaction der „Allgem. Fleischer-Ztg.": „In Bezug auf die von Ihnen seinerzeit von uns übernommene (scherzhafte) Notiz „Die Galoschen des Unglücks" erlauben wir uns Ihnen mitzutheilen, daß uns das Material dazu von einem als zuverlässig geltenden Danziger Fleischermeister zugegangen ist. Nachdem uns derselbe auf unsere telegraphische Anfrage die Namen der beiden betheiligten Gesellen telegraphirt hatte, glaubten wir an der Richtigkeit der Angaben nicht zweifeln zu dürfen. Als dann Herr Dr. F. vom Stadtlazareth die Richtigkeit dieser Angaben bestritt, fragten wir nochmals bei unserem Correspondenten an und dieser theilte uns nun zu unserer unangenehmen Ueberraschung mit, daß, wie er sich inzwischen überzeugt, man sich einen schlechten Spaß mit ihm erlaubt habe. Wir erlauben uns, hiervon Mittheilung zu machen, um zu zeigen, daß wir durchaus bona fide in dieser An-

---

war, da klang es wie unterdrücktes Aufschluchzen durch ihre Worte.

Die Erzählung war längst verhallt und ich saß noch immer unter dem Bann der Erinnerungen der Sterbenden und blickte auf das ergreifend schöne Gesicht. Die dunkele Gluth der untergehenden Sonne warf einen rosigen Schein auf die feinen Züge, die jetzt beim herannahenden Ende in jugendlicher Frische erschienen. Ich küßte ehrerbietig die blasse feine Hand und schämte mich der Thränen nicht, die aus meinen Augen darauf fielen.

Ein trockener Husten schüttelte der Sterbenden Oberkörper, es schien, als wolle sie sich aufrichten. Ich schob leise meinen Arm unter ihr Kopfkissen. Noch einmal sahen die überirdischen Augen in den letzten Schimmer der verglühenden Sonne, dann schlossen sie sich für immer. „Gott ist barmherzig, nun wird es ewig Licht" klang es leise an mein lauschendes Ohr. Und dann noch völlig tonlos: „Franz, lieber Franz!" Dann war es vorüber.

Ich sah sie noch einmal ein paar Tage später, in der Leichenhalle aufgebahrt, als ich ihr die letzten Theerosen brachte. Jetzt ruhte nicht mehr der trügerische Schimmer der Abendsonne auf ihrem Gesicht und doch war es mir, als liege da eine schlanke jugendliche Mädchengestalt, eine vom Gram frühzeitig geknickte Menschenblüthe, und als schaue ich in ein rührend unschuldiges Gesicht, das die silberne Haarfluth wie etwas Fremdes umrahmte. Mir war es, als müsse jeden Augenblick da durch die Thür ein hoher schlanker Mann herein stürzen, um vor der stillen Dulderin verzweiflungsvoll in die Kniee zu sinken.

Dann folgte ich ihrem Sarge, und als ich nachher die drei Hände Erde herabfallen ließ, da war mir, als läge da unten einer von meinen Lieben.

Später ging ich hinauf in ihr Stübchen. Ich stand lange vor der Staffelei, welche die Hand einer geistig fast Todten aus Tannenstämmen zusammengebunden, und prägte mir jeden Zug des hübschen, falschen Männergesichts ein. Ich betrachtete die tadellose Gestalt, die schönen braunen Augen unter den schwarzen dichten Locken und den sinnlichen rothen Mund mit dem langen, schwarzen Schnurrbart darüber. „Meiner süßen Else zum freundlichen Gedenken während meiner Abwesenheit" stand auf der linken Seite — Lüge — nichts wie Lüge! Ich ließ es fallen und stieß mit dem Fuß danach.

* * *

Das ist die Geschichte des alten Bildes, an der eine gewisse kleine Frau „nicht rühren" durfte.

„Bist du noch eifersüchtig", fragte ich sie, die eben fassungslos weinend an meinem Halse hing.

„O Hans, wie unsagbar traurig! Die arme, schöne Hilde! Mir ist's, als hätte ich sie gekannt. Ich werde sie nie vergessen, und für das Bild richte ich einen Ehrenplatz ein. Und hast du nie geforscht, was aus dem Verräther geworden?"

„Doch Kind, es ist eigentlich nichts für dich. Seine Gattin wechselte die Liebhaber, wie ihre Launen. Ebhart fiel nach kaum zweijähriger Ehe im Duell. Er kämpfte für seine schwer verletzte Hausehre. Das Schicksal schlug ihn mit seinen eigenen Sünden."

„Hans, machst du eine Geschichte davon? Da brauchst du dir nichts auszudenken, gelt Hans? Und nichts „novellistisch ausschmücken." Die braunen Augen sehen mich an wie zwei große Fragezeichen. Ich stehe noch unter dem Banne der Erinnerung und schweige.

„Sprich doch endlich, Hans", bittet es da wieder dringend.

„Weißt du, Kleine, wenn ich es nicht erlebt hätte, würde ich so etwas nie „schreiben". Aber willst du es nicht einmal versuchen? Du verstehst ja so herzig zu plaudern."

„Um Gotteswillen, Hans, da liest es kein Mensch — das heißt, ihr Männer sagt dann gleich vorweg mit kurzer, aber erschöpfender Kritik — „das lese ich nicht, das —"

„Das?"

„Das hat eine Frau geschrieben!"

gelegenheit gehandelt haben und stellen Ihrem Ermessen anheim, von dieser Mittheilung den Ihnen geeignet erscheinenden Gebrauch zu machen."

♀ **[Tivoli.]** Raimund Hankes Leipziger Sänger beschließen diesen Sonntag definitiv ihre humoristischen Abende im Tivoli, wobei noch einmal der Concertmaler Elmano und der musikalische Clown Goswin auftreten wird. Am Sonnabend zuvor hat der Damendarsteller Max Waldon seinen Benefizabend.

* **[Rothlauf bei Schweinen.]** Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß öfters in öffentlichen Blättern Mittel gegen Rothlauf der Schweine als wirksam und erfolgreich dem Publikum angepriesen werden. Nach der thierärztlichen praktischen Erfahrung giebt es aber bis jetzt kein Mittel, welches eine auch nur einigermaßen sichere heilbringende Wirkung dieser Seuche gegenüber besäße. Diese sehr gefährliche und im hohen Grade ansteckende Krankheit läßt sich vielmehr nur durch ähnliche Maßnahmen, wie sie den anzeigepflichtigen Seuchen gegenüber vorgeschrieben sind, in gewissem Grade bekämpfen. Die Anpreisung gewisser als wirksam und heilbringend bezeichneter Mittel kann leicht dazu verleiten, diese die weitere Ausbreitung der Krankheit bis zu einem gewissen Grade einschränkenden Maßnahmen außer Acht zu lassen, so daß die angepriesenen Mittel nicht nur nicht helfen, sondern im Gegentheil einem weiteren Umsichgreifen der Seuche Vorschub leisten. Im öffentlichen Interesse und zur Verhütung eigener Nachtheile werden daher die Besitzer von Schweinen darauf aufmerksam gemacht, daß die vielfach angepriesenen Mittel gegen den Rothlauf der Schweine einen wirksamen Erfolg nicht gewähren.

St. **Langenau** bei Hohenstein, Westpr., 14. August. Das gestern vom hiesigen landwirthschaftlichen Verein veranstaltete **Probemähen** mit Garbenbindern, wozu von der Firma Hodam u. Reßler-Danzig allein eine Adriance-Garben-Selbstbinde-Maschine gestellt worden war, verlief verhältnißmäßig glänzend. Der Garbenbinder „Adriance" wurde zuerst in ein mäßig gelagertes Weizenfeld geführt und verrichtete dort die ihm zugemuthete Arbeit in einer die zahlreichen Zuschauer durchaus befriedigenden Weise. Alsdann wurde auf einem zweiten Weizenfelde, welches sehr stark im Lager war, trotz Abrathens des seitens der Firma gestellten Monteurs gearbeitet; das Resultat war, daß die Maschine in der Richtung **gegen** das Lagergetreide zur Zufriedenheit arbeitete, daß jedoch in der Richtung des zu starken Lagers ein Mähen ohne bedeutenden Verlust nicht möglich war. — Hr. Amtsrath Bieler-Bankau machte darauf aufmerksam, daß der sogen. Schwadentheiler, welcher bei anderen derartigen Maschinen beweglich ist, durch seine zu feste Verbindung mit dem Hauptkörper der Maschine dem Mähen im starken Lagergetreide hinderlich ist. Ungefähr achtzig Landwirthe, welche zum Theile aus weiter Ferne herbeigekommen waren, sprachen ihre Zufriedenheit über die exacte Arbeit besonders des Binde-Apparats aus, und es wurde der Firma Hodam u. Reßler schon dadurch ein Zeichen der Anerkennung gegeben, daß an Ort und Stelle zwei Maschinen verkauft und weitere Verkäufe in Aussicht gestellt wurden.

Dirschau, 14. August. Auf dem heute hierorts abgehaltenen **Remontemarkte** wurden seitens der Remonte-Ankaufs-Commission von 26 zum Verkauf gestellten Pferden nur drei erworben, für welche Preise von 5- bis 700 Mk. gezahlt wurden. Der Ankauf ging in Anwesenheit des Präses der Commission, Herrn Oberstlieutenant Grafen v. Schulenberg vor sich. (D. Ztg.)

s. **Flatow**, 13. August. Der hier seit einiger Zeit als Kreisausschußsecretär angestellte Militäranwärter, Herr Krause aus Neisse, hat die **Unteroffizier-Dienstprämie von 1000 Mk.** erhalten und ist in dem oben genannten Amte jetzt definitiv eingeführt. — An dem auch in diesem Jahre an der Handwerkerschule in Berlin abzuhaltenden **Cursus für gewerbliches Zeichnen** unter Leitung des Directors Jessen wird von hier der Lehrer Dahlke Theil nehmen, um an der mit dem 1. Oktober c. wieder zu eröffnenden Fortbildungsschule in diesem Lehrgegenstande unterrichten zu können.

M. **Stolp**, 14. August. Am 20. d. M. findet hier eine **Versammlung des conservativen Vereins** zur Vorbereitung der **Reichstagswahl** statt. Wie verlautet, ist von einer Aufstellung des **Frhrn. v. Hammerstein definitiv Abstand** genommen, die bezügliche Mittheilung von Stöckers „Volk" ist also unbegründet, überhaupt scheint das letztere mit den hiesigen conservativen Kreisen wenig Fühlung zu haben. Auch die Nachricht von der Aufstellung unseres Bürgermeisters Dr. Maurer als Candidat der freisinnigen Partei, wie solche die „Pomm. Reichspost" meldet, scheint nicht zutreffend zu sein.

M **Stolp**, 14. Aug. In unserer Stadt sind zur Zeit eine Anzahl **Sergeanten vom Leibhusaren-Regiment** aus Danzig einquartirt, welche bei dem hiesigen Husaren-Regiment die Feldtelegraphie erlernen sollen. — Im September erhält unsere Stadt zu den **Manövern** 2 Regimentsstäbe und 7 Compagnien Infanterie Einquartierung. **Prinz Albrecht** trifft am 2. September hier ein und begiebt sich in einem ihm zur Verfügung gestellten Viererzuge durch die Bahnhofsstraße über den Kupferteich nach der Wohnung des Hrn. Oberst v. Natzmer in der Amtsstraße. Der Aufenthalt in unserer Stadt dauert 3 Tage.

mg. **Aus Ostpreußen** 13. August. Der Prüfungs-Commission des kgl. **Hauptgestüts Trakehnen** wurden in diesem Jahre 67 Hengste aus dem Jahrgang 1888 vorgestellt und davon 50 als Beschäler geeignet gefunden. Von diesen wurde einer als Leibreitpferd, einer als Hauptbeschäler und drei als Probirhengste dem Hauptgestüt Trakehnen eingereiht. Von den andern 45 wurden überwiesen dem littauischen Landgestüt Gudwallen 12, dem littauischen Landgestüt Insterburg 11, Rastenburg 11, dem ostpreußischen Landgestüt Braunsberg 4, dem westpreußischen Landgestüt Marienwerder 4, dem Posenschen Landgestüt in Gnesen 3. Von ältern Hengsten wurde noch je einer an Rastenburg, Braunsberg und Gnesen abgegeben und der in Gilgubischken gezogene Vollbluthengst Jalenkos als Hauptbeschäler angekauft. Als Mutterstuten wurden 37 4jährige Stuten eingereiht, nämlich in Trakehnen 10, Bajohrgallen 8, Gurbßen 8, Kalpakin 7, Guddin 4. Für den königlichen Marstall wurden in diesem Jahre im ganzen ausgewählt 1 Mutterstute, 10 vierjährige Hengste, 2 vierjährige Wallache, 10 vierjährige Stuten, insgesammt 23 Pferde.

* **Aus der Rominter Haide** wird berichtet, daß der **Wolf**, welcher seit Ausgang dieses Winters sich dort aufhält, bis jetzt allen Verfolgungen seitens der Forstbeamten sich zu entziehen gewußt hat. Das Thier wechselt fortwährend sein Revier, richtet fortgesetzt unter dem Wildstande nicht unbeträchtlichen Schaden an und wagt sich sogar in die Nähe menschlicher Wohnungen.

Aus dem Stallupöner Kreise, 10. August. Welche **Uebergriffe** sich die **russischen Grenzsoldaten** erlauben, das erweist wieder nachstehender Fall. Schon zu verschiedenen Malen waren im vorjährigen Sommer russische Grenzsoldaten von diesseitigen Anwohnern des Wystieter Sees bei der Ausübung der Entenjagd auf demselben bemerkt worden. Der See wird auf deutscher Seite von der Szittkehmer Forst begrenzt, ist hier auch sehr schilfreich, und daher halten sich auch die Enten in Massen in unmittelbarer Nähe des diesseitigen Ufers auf. Die Russen begnügten sich nun nicht, die Jagd auf ihrer Seite zu betreiben, sie segelten vielmehr ruhig über den See, versteckten sich in dem dichten Binsenwuchs und lagen nun von hier aus der Jagd so ungenirt ob, als wenn sie dazu das vollste Recht besäßen. Die Bewohner der Forstdörfer waren durch diese russischen Uebergriffe schon im vergangenen Jahre in Harnisch gebracht worden, um aber einen unliebsamen Conflict zu vermeiden, ließen sie es bei Warnungen vom Ufer aus bewenden. Die russischen Soldaten suchten dann regelmäßig unter Fluchen und Schimpfen das Weite, und es kam sogar vor, daß, wenn sie weit genug auf dem See waren, sie Schüsse auf die Bauern abgaben. Trotzdem nahmen die Russen die Jagd in diesem Sommer wieder in derselben unverfrorenen Weise auf, dieses Mal sollten sie nicht ohne gehörigen Denkzettel davonkommen. Dieser Tage versteckten sich zwei Besitzer aus Babstisken mit ihren Knechten in einem Kahn im Uferröhricht und gar nicht lange sollten sie warten, als von der entgegengesetzten Seite lautlos ein Boot daherglitt und sich bis auf kaum fünf Schritte ihnen näherte, in welchem sich zwei russische Soldaten befanden. Diese hatten von der ihnen drohenden Gefahr keine Ahnung, denn bald darauf schossen beide Russen in ein Entenvolk hinein. Auf den Ruf Halt! wollten nun die russischen Wilderer die Flucht ergreifen, sie waren aber bald von kräftigen Fäusten erfaßt, und im Augenblick hatte man ihr Boot zum Kentern gebracht, so daß beide bis zum Halse ins Wasser fielen. An eine Gegenwehr ihrerseits war nicht zu denken, man nahm ihnen die Gewehre ab und überließ sie dann ihrem Geschick. Sie vermochten noch ihr Boot einzuholen und mit mächtigen Ruderschlägen das heimathliche Ufer zu erreichen. Die beiden erbeuteten Gewehre wurden der Grenzkammer in Wystieten eingeliefert. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

[Einen „guten Ersatz" für den fehlenden Roggen] zu finden, ist der Weisheit des amtlichen „Friedländer Wochenblattes" vorbehalten gewesen. Es schreibt: „Man nehme Quekenwurzel, welche überall wächst, trockne dieselbe in kleine Stücke geschnitten und lasse sie mahlen. Das sich hieraus ergebende gelbliche Mehl wird dann zur Hälfte mit Getreidemehl gemischt, und diese Mischung ergiebt **ein angenehmes Brod.**"

Stettin, 14. August. **[Zum Brand der Cichorienfabrik von J. G. Weiß in Frauendorf.]** Den vereinten Anstrengungen der Feuerwehren gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Brandes zu verhindern und das Feuer auf den Stand, den es gestern Mittag einnahm, zu beschränken. Die ganze Aufmerksamkeit konnte sich daher am Nachmittag auf die Ablöschung der Branntrümmer richten. Gänzlich ausgebrannt ist das Hauptgebäude mit den darin befindlichen Geschäftsräumen, ebenso sind die oberen Stockwerke des Maschinenhauses und des Vorrathsgebäudes, das zum großen Theil in den Berg hineingebaut ist, vollständig zerstört. In dem untern Geschosse des Vorrathshauses ist ein großer in der Mitte gelegener Raum, in welchem, wie in den Nebenräumen, gleichfalls Vorräthe aufgestapelt waren, ausgebrannt. Von dem Gebäude, aus welchem noch zuletzt die Flammen hervorbrachen, wurde nur ein hölzerner Aufbau auf dem Dach vom Feuer vernichtet. Ganz unversehrt blieb das Gebäude, in welchem sich die Schrotmühle und die Kohlenvorräthe befinden. Daß das Feuer nicht noch einen größeren Umfang annahm, ist vorzugsweise der Dampfspritze des „Vulcan" zu verdanken, deren Wassermassen mit großem Erfolge wirkten. Dieselbe war mit noch zwei anderen Spritzen bis in den späten Nachmittag hinein in Thätigkeit. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sogleich begonnen. Da die sämmtlichen Maschinen und Kessel unbeschädigt geblieben sind, so sollen die vom Feuer verschont gebliebenen Räume schleunigst zu Arbeitsstätten hergerichtet werden, damit in den nächsten Tagen der Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Wie die „N. St. Ztg." hört, beträgt die Versicherungssumme etwa 500 000 Mk., der Brandschaden wird auf die Hälfte dieser Summe geschätzt. Die bereits erwähnten, bei dem Brande betheiligten Versicherungsgesellschaften sind theilweise durch Rückversicherungen gedeckt.

Greiz, 12. Aug. **[Vor dem Altar gestorben.]** In Zeutenroda sollte ein 22jähriges Mädchen dem Bräutigam die Hand zum Ehebunde reichen. In der für die Trauung festgesetzten Stunde jedoch machte ein Schlagfluß dem Leben der Braut ein Ende.

Toulon, 13. August. Der **Waldbrand** im Departement du Var ist nunmehr **gelöscht**. Die Truppen sind hierher zurückgekehrt. Der sehr beträchtliche Schaden läßt sich bis jetzt noch nicht berechnen. (W. T.)

Standesamt vom 14. August.

Geburten: Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant Hermann König, T. — Friseur Julius Balsam, T. — Heizer Eduard Karschen, S. — Arbeiter Rudolf Tulpar, S. — Seefahrer Max Leopold Voigt, T. — Fischhändler Eduard Gottfried Blöß, T. — Kellner Karl Steuck, S. — Schneidermeister Gerhard Wall, S. — Maschinist Christian Hermann Kirschning, T. — Arbeiter Hermann Frenzel, T. — Kutscher Franz Krause, T. — Arbeiter August Kalusch, S.

Heirathen: Arbeiter Michael Isberand Steuer und Elisabeth Wilhelmine Florentine Loth.

Todesfälle: S. d. Arb. Gustav Biermann, 3 W. — S. d. Tabakspinners Heinrich Schmidt, 8 M. — T. d. Arb. Anton Wolf, 8 M. — S. d. Arb. August Kannert, 1 J. — Zeughauptmann a. D. Karl Friedrich Wilhelm Emil Weinlig, 60 J. — Wwe. Emilie Rosenberg, geb. Labudda, 76 J. — S. d. Arb. Theodor Kort, 9 Tg. — T. d. Arb. Franz Woizischke, 7 M. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Am Sonntag, den 16. August 1891,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 2 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. Kirchenchor: Programme mit vollständigem Texte in den Verkaufsstellen. Mittags 12 Uhr Kinder-Gottesdienst in der St. Marien-Kirche Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vormitt. 9 Uhr, Wochengottesdienst Diaconus Dr. Weinlig.

Bethaus der Brüdergemeinde (Johannisgasse Nr. 18) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Archidiaconus Bertling.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 2 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst. Montag, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Militär-Oberpfarrer Dr. Tube.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Probepredigt. Vormitt. 9½ Uhr Superintendent Wodaege aus Heilsberg. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Vormittags 11 Uhr, Prüfung der Confirmanden durch Consistorialrath Franck.

Heilige Leichnam. Vormitt. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 Uhr in der Sacristei.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe. Freitags 5 Uhr Bibelstunde Pastor Kolbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Schulhaus in Langfuhr. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Quandt.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, liturgischer Gottesdienst, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr Einsegnung der Confirmanden, Pastor Kötz. Nachmittags fällt der Gottesdienst aus. Freitag, Abends 7 Uhr, Pastor Kötz.

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachm. 3 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Missionssaal Paradiesgasse Nr. 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Festrede, Divisionspfarrer Quandt. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsstunde, Missionar Urbschat.

Königliche Kapelle. (Fest Maria Himmelfahrt.) Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Josephs-Kirche. Fest Maria Himmelfahrt. 7 Uhr hl. Messe und Frühlehre. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Vesper.

St. Brigitta. Militärgottesdienst. 8 Uhr heil. Messe. Am Fest Maria Himmelfahrt Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Gewerbehaus. Vormitt. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Predigt Prediger Röth. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Betstunde.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde, Schwarzes Meer Nr. 26. Vorm. 10 Uhr Haupt-Gottesdienst, Nachm. 4 Uhr Predigt. Zutritt für jedermann.

Ev.-luth.-separirte Gemeinde, Johannisgasse 34, parterre. Vorm. 10 Uhr, Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Zutritt für jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. August. (Amtliche Berichtigung.) Spiritus August-Sept. 55,30, 2. Orient-Anleihe gestiegen, 1880er Russen 97.

Frankfurt, 14. August. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 244⅞, Franzosen 243⅜, Lombarden 83⅝, Ungar. 4% Goldrente 89,50, Russen von 1880 —, Tendenz: ruhig.

Paris, 14. Aug. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 96,20, 3% Rente 95,25, 4% ungar. Goldrente 89,68, Franzosen 620,00, Lombarden 262,50, Türken 18,50, Aegypter 486,62. Tendenz: behauptet.

London, 14. Aug. (Schlußcourse.) Engl. Consols 96 1/16, 4% preuß. Consols 104, 4% Russen von 1889 95⅜, Türken 18½, ungar. 4% Goldrente 88⅝, Aegypter 95⅞. Platzdiscont 1½ %. — Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 15¼, Rübenrohzucker 13½. Tendenz: stetig.

Petersburg, 14. Aug. Wechsel auf London 3 M. 95,60, 2. Orientanleihe 102⅜, 3. Orientanleihe 102⅞.

Antwerpen, 13. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 Br., per August 15⅞ Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Ruhig.

Newyork, 13. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84, Cable-Transfers 4,86⅜, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¾, 4% fundirte Anleihe 116½, Canadian-Pacific-Actien 82½, Central-Pacific-Act. 26½, Chicago- u. North-Western-Actien 106⅜, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63¾, Illinois-Central-Act. 92½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 109¾, Louisville u. Nashville-Actien 66⅞, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 18¾, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 99, Northern-Pacific-Preferred-Actien 61¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 46, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 33⅝, Union-Pacific-Actien 34⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien —, Silber-Bullion 99½. —

Productenmärkte.

Königsberg, 13. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 110/1 naß 212, russ. 127/8 195,50 M bez., bunter russ. 124/5/6 188 M bez., gelber russ. 134/6 190 M bez., rother russ. 119/6 bez. 165, 126/6 179, 131/6 und 132/3/6 183 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländisch 112/6 225, 113/4/6, 114/5/6 und 115/6/6 225, 113/4/6 und 116/6 226, 119/6 227 M per 120/6, russ. 115/6 190, 119/6 192, 120/1/6 194 M per 120/6. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 134, 135 M bez., kleine russ. 133 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 164, m. Ger. 150 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 147, Victoria- 214, bez. 175, 182 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. 245, 246, 254, 255, russ. 240 M bez. — Raps per 1000 Kilogr. bez. 237 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 180, 182 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kgr. (zum See-Export) russ. grobe 110 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 71½ M Br., nicht contingentirt 51 M Br., per August nicht contingentirt 50½ M Gd., per Sept. nicht contingentirt 50½ M Gd., per Sept.-Oktbr. nicht contingentirt 47 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. August. Wind: WNW.

Angekommen: Sicilian (SD.), Brown, Troon, Kohlen. — Carl (SD.), Sörensen, Kiel, leer.

Der Sperrdampfer „Pauline" ist von der Rhede eingekommen und zur kaiserl. Werft gegangen.

Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Ohra Blatt 193 und 332 auf den Namen des **Albert Enke** eingetragenen, und zu Ohra, Lehmhaule Nr. 7 bezw. Stadtgebiet Nr. 109 belegenen Grundstücke

am 30. Septbr. 1891,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 43, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 5,67 bezw. 1,98 M Reinertrag und einer Fläche von 30 Ar 40 Quadratmtr. bezw. 08 Ar 20 Quadratmtr. zur Grundsteuer und mit 135 bezw. 1020 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (2781

am 1. Oktober 1891,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 27. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Aufruf.

In dem wechselseitigen Testamente vom 27. September 1861 haben der Rector **Theodor Hagemann** und dess. Ehefrau Auguste geborene Krumpholz nach dem Tode d. Letztlebenden den Sohn der Ehefrau aus erster Ehe

Hermann Westphal

zum Erben eingesetzt.

Die Erbschaft wird, nachdem am 17. Januar 1890 Theodor Hagemann als Ueberlebender gestorben ist, gerichtlich verwaltet.

Hermann Westphal, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird behufs Uebernahme der Erbschaft aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht oder dem Nachlaßpfleger Herrn Rechtsanw. **Ulrich** hierselbst zu melden. (2852

Marienwerder, 13. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

Von den unterm 13. Juli 1882 Allerhöchst privilegirten Anleihescheinen der Stadt Danzig sind bei der am 23. Februar cr. stattgehabten Ausloosung zur planmäßigen Amortisation pro 1891 nachstehende Nummern gezogen worden.

a. 10 Stück Lit. A. a 2000 M Nr. 134 135 141 142 164 165 205 233 413 414.
b. 11 Stück Lit. B. a 1000 M Nr. 152 154 155 157 174 175 176 179 190 191 407.
c. 6 Stück Lit. C. a 500 M Nr. 0541 1173 1174 1176 1177 1178.
d. 12 Stück Lit. D. a 200 M Nr. 0051 0568 0620 0621 0728 1569 1700 1762 1763 1764 1768 1791.

Die Inhaber dieser Anleihescheine, welche hiermit zur Rückzahlung am 1. Oktober 1891 gekündigt werden, werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. Oktober cr. ab, die Kapitalbeträge, deren Verzinsung mit diesem Tage aufhört, gegen Rückgabe der Anleihescheine, der Zinsscheine pro 1. April 1892 und folgende, sowie der Zinsscheinanweisungen in Danzig bei der Kämmerei-Haupt-Kasse, in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft u. in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause **M. A. Rothschildt & Söhne** erhoben werden können. (3608

Für jeden nicht eingelieferten Zinsschein p. 1. April 1892 und folgende wird der Betrag desselben von der Kapitalsumme gekürzt.

Danzig, 28. Februar 1891.

Der Magistrat.

Baumbach. Witting.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschusse ist die Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters gegen eine monatliche Remuneration von vorläufig 100 M bei vierwöchentlicher Kündigungsfrist von sofort zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche im Expediren und Rechnen geübt und mit den Verwaltungs- und sozialpolitischen Gesetzen vertraut sind, wollen sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden.

Pr. Stargard, 7. August 1891.

Der Kreis-Ausschuß.

Hagen. (5356

Dampfer „Anna",
Capt. John,
ladet bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach allen Stationen von

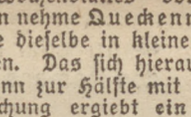
Dirschau

bis (5540

Wloclawek.

Güterzuweisungen erbitten

Gebr. Harder.



Dampfer **Neptun** und **Montwy** laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser. **Montwy** bis Sonnabend Abend, **Neptun** bis Montag Mittag nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,

Schäferei 15. (5507

Patent-

und technisches Bureau von

A. Barczynski,

Ingenieur,

Berlin W.,

Potsdamerstr. 123.

Große Gewinne, keine Nieten.

Frcs. 2 000 000, 1 000 000, 500 000, 250 000, 100 000, 50 000, 20 000 und zahlreiche Nebengewinne ohne Abzug, sofort in Gold zahlbar, sind auf **100 Frs. Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. August.

Keine Nieten. Jede Obligation ist mit 100 Frcs. = 80 M rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen theil zu nehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und **1 Loos** hat die Chance, **zahlreiche** und enorme Gewinne zu erhalten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu M 60 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen **10 Monatsraten** a M 7.— mit **sofortigem Anspruch** auf **jeden Treffer.** Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

GEGEN FETTLEIBIGKEIT, CORPULENZ

2c. ist das beste eine Marienbader Cur. Dieselbe kann man im Hause und viel billiger, dabei ebenso wirksam haben durch Gebrauch einiger Schachteln **„Marienbader Entfettungspillen"**, dargestellt nach Analyse des Kreuz-Brunnens zu Marienbad. Also kein Geheimmittel. Schachtel 2 M 50 ₰ zu haben in der **Raths-Apotheke** und **Elephanten-Apotheke.** Man verwechsele diese Pillen nicht mit den **„Marienbader Reductionspillen"**, welche vom k. k. österr. Ministerium verboten sind. (2805

Haarleidende.

Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg! — Kein Geheimmittel. — Kein Schwindel! Demjenigen der nach beendeter Cur nicht geheilt ist. **1000 Mark** Zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco. **F. Kiko**, Herford.

Accumulatoren

(elektrische Stromsammler, „System Correns")

D. R. Pe. Nr. 51 031, 52 853 u. 54 371,

laut verschiedenen Gutachten von **höchstem elektrischen Nutzeffect**, liefern bei **geringstem Gewicht u. Volumen** (12 Ampère Stunden pro 1 Kilo Plattengewicht) zu **billigsten Preisen** mit **weitgehendsten Garantieen für gleichbleibende Capacität und Haltbarkeit** die

Berliner Accumulatoren-Werke E. Correns u. Co., (3027

Bureau: Kirchstraße 24. Fabrik: Alt-Moabit 104/105.

Prospekte, Gutachten, Zeugnisse, Kostenanschläge, wie alle gewünschten Auskünfte stehen mit Vergnügen gratis u. franco zu Diensten. **Lieferung schnellstens** in 6—8 Wochen.

Bau-Stückfalk

durch **außerordentliche Ergiebigkeit und Fettigkeit sich auszeichnend**, worüber Atteste von Königlichen Behörden und Fachleuten vorliegen, auf zwei Gewerbe-Ausstellungen mit:

einer **Goldenen Medaille**, als ersten Preis,
einer **Silbernen Staatsmedaille**, als zweiten Preis,

prämiirt, liefern wir in vorzüglicher, bisher unübertroffener Qualität, zu billigsten Preisen.

Michael Leyn & Co.,

Kalkwerk Mapienno bei Bartschin. (5207

Aachener Badeöfen

für Gas.

Liefern sofort heisses Wasser.

Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei **0.7** *cbm. Gasconsum.*

6 goldene und silb. Medaillen.

7000 Stück in Betrieb. in vielen Hospitälern.

Regenerativ-Gasheizöfen

zur Erwärmung der Heizgase, für Salons, Wohn-, Schlaf- u. Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.

84% Nutzeffect. Fussbodenwärme.

6000 Francs Prämie

von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Referenz: Jede Gasanstalt.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, Blasenleiden, Schwäche behandelt **gründlich** (Auswärtige brieflich), reell **Dr. Fodor, Berlin, Leipzigerstr. 96.**

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco Baar oder 15—20 M monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse No. 38, Friedrich Bornemann u. Sohn, Pianofabrik. (2612

Cognac der **Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.,**

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer

Verkehr nur mit Wiederverkäuf.

Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.

Dreschkasten, Transmissionsböcke, Ringelwalzen, Schrotmühlen

räumungshalber billig zu verk. **Weidengasse Nr. 41.**

C. BRANDAUER & CO.

RUNDSPITZFEDERN oder

sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand.

Musterassortimente zu 50 Pfennigen.

Zu beziehen durch jede Papierhandlung.

Niederlage bei: **S. Loewenhain, 171 Friedrichstr., Berlin W.**

Die Westpreußische

Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106|107,

zahlt für Baar-Depositen
auf Conto A. jetzt 2 Prozent Zinsen jährlich frei von allen Spesen,
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 50 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (3605

Bad Nauheim

bei Frankfurt a. M., Stat. der Main-Weser-Bahn

Badezeit vom 1. Mai bis 1. Oktober. Abgabe von Bädern auch vor und nach dieser Zeit.

Naturwarme, kohlensäurereiche und gewöhnliche Soolbäder, Sprudelbäder, Strombäder, Douchen, elektrische Bäder, Inhalation ꝛc. Salinische Trinkquellen, alkalischer Säuerling, Gradirluft, Ziegenmolke. Angezeigt besonders gegen Scrophulose, Rachitis, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Rückenmarkleiden, Frauenkrankheiten ꝛc. — Vorzügliche Kurkapelle, Theater. Ausgedehnter Park mit großem Teich ꝛc. (7631

Großherzoglich hessische Badedirektion Bad Nauheim.

Vorkursus: October. **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersem. 4. Novbr.

Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, Ziegelei-Techniker, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker. Reifeprüfung vor Staats-Prüfungs-Commission. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Meine Damen!

Der langjährige außergewöhnlich gute Ruf, den in besseren Kreisen meine Fabrikate genießen, hat verschiedene Industrielle veranlaßt, minderwerthige Fabrikate unter ähnlichen Namen in den Handel zu bringen. Lassen Sie sich also nicht täuschen durch billige aber minderwerthige Erzeugnisse, sondern verlangen Sie stets ausdrücklich **Webers** Carlsbader Kaffee-Gewürz od. **Webers** Prima-Feigen-Kaffee. Hochachtend Otto E. Weber, Hoflieferant, Radebeul-Dresden.

Webers Kaffee-Gewürz empfiehlt **J. M. Kutschke.**

Polirte Messingkessel

zum Einkochen von Früchten etc. empfiehlt

Rudolph Mischke. (4963

Bartlosen

Vorher

Nachher

empfehle ich zur Herstellung eines Bartes mein einzig sicher wirkendes

Bart-Erzeugungs-Mittel.

Garantie für unbedingten Erfolg selbst bei noch jüngeren Leuten, event. Rückzahlung des Betrages. Langj. Erfahrungen. Absolut unschädlich f. d. Haut. Discretester Vers. Flacon 2,50 ℳ, Doppelflacon 4 ℳ nebst Gebrauchsanw. nur allein echt zu beziehen von Giovanni Borghi in Köln a. Rh., Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik. (3198

Landwirthsch. Winterschule zu Zoppot.

Beginn am 19. Oktober. — Arbeiten im **chemischen Laboratorium.** — Hospitanten zulässig. Baldige Anmeldungen zu richten an (5344

den Director Dr. **V. Funk.**

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 ℳ,
Marienburger Pferdelott. 1 ℳ,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 ℳ,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Feinsten Lindenhonig

in Blechbüchsen, ca. 9 Pfund enthaltend, versendet portofrei gegen 9 ℳ (5424

Dom. Bündken
bei Saalfeld Ostpr.

Wachenheimer Weine
(feinste Weingegend; grösst. Weinbauterain Deutschlands) garantirt reine ff. rothe und weisse Wachenheimer Weine in Fässchen v. 25 Ltr. oder Flaschen von 1 Dutzend per Ltr. oder Fl. von 0,90 ℳ an, empfiehlt gegen Nachnahme Ph. Sigmunds Weingrosshdlg., Wachenheim, Rheinpfalz. Proben jederzeit billigst geg. Nachn. gern zu Diensten.

P. Binder's
Hand-Balsam.

In Danzig bei Hans Opitz.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel, in Ostpr. gelegen, worin sich auch ein Laden befindet, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, da das Hotel am Markt und gradeüber der evangelischen Kirche liegt, soll schleunig billig verkauft werden, und Oktober 1891 zu übergeben. Näh. bei **O. Schultz,** Danzig, Heil. Geistgasse 72. (5595

Kauf oder Tausch.

Ein Hotelgrundstück in einer Provinzialstadt, Revenuen jährl. 3000 Mk., mit 9—12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen od. gegen ein größeres Privatgrundstück oder Fabrik zu vertauschen.

Offerten unter Nr. 5316 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Eine Locomobile

und Dreschkasten mit Reinigung unter günstigen Zahlungsbedingungen und Garantie sofort verkäuflich. — Reflectanten wollen ihre Adressen unter 5614 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Hypotheken-Capitale

für städtische Grundstücke offer. billigst **Wilh. Wehl.** (2576

Englische
Maschinenkohlen

(Wieasley beste Marke)
empfehlen ex Schiff „Borussia"
J. u. H. Kamrath,
5328) Jopengasse 26.

Auf **Dom. Dalwin** bei Rukoschin steht zum Verkauf:

Caravel,

hellbrauner Wallach, 8 Jahre alt, 7″ groß, breit, starkknochig, geritten, hervorragende Gänge, fehlerfrei, elegante Figur. Preis 700 ℳ.

Besichtigung auf Wunsch Bahnhof Sobbowitz oder Hohenstein.
5499) **von der Heydt.**

Ein Repositorium nebst zwei Tombänken, gut erhalten, ist billig zu verkaufen (5330

Langenmarkt Nr. 6.

☞ **Waise,** 21 J., Vermögen 900000 Mk. mit Kind, welches adopt. w. muß, w. sof. zu heirath. **Verm. nicht beanspr.** Ernstgem. Off. u. „Redlich" Post 97 Berlin.

Erzieherin gesucht.

Ein Kaufmann auf dem Lande sucht per 1. Oktober cr. eine evangl., musik., für höhere Schulen geprüfte, anspruchslose Erzieherin. Adr. unter **F. 200** postlagernd **Praust** erbeten. (5605

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration findet Stellung in

L. G. Homann's Buchhandlung.
Danzig.

Ein Schiffscapitän, Maschinen- oder Werkmeister,

mit Dock- und Reparaturarbeiten vertraut, geschäftskundig, mit Prima Referenzen, erhält auf einer **großen Schiffswerft**

angen. dauernde Stellung.

Adressen unter J. J. **7198** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Für mein Stahl-, Eisen-, Maschinen- und Werkzeuggeschäft suche ich von sogleich oder später

einen Lehrling

gegen monatliche Remuneration.
5533) **Emil A. Baus.**

In meiner **Colonial- u. Delicatesswaaren-Handlung** ist zum 1. Oktober cr. die

erste Gehilfenstelle

zu besetzen. Kenntniß der Delicatesswaaren-Branche unbedingt erforderlich. Abschrift der Zeugnisse sind etwaige Offerten beizulegen, Gehaltsansprüche anzugeben

W. Dückmann,
5567) Elbing.

Sonnen-Schirme,

größte Auswahl in Neuheiten,

Regen-Schirme,

beste, haltbare Qualitäten, v. 1,50—36 Mk.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

En gros. — En detail. (5592

Rabitz' Patent.

Wände, Decken, Gewölbe (von jeder Spannweite), Fußböden, Ventilationsschächte, Umhüllungen von Eisenconstructionstheilen etc. etc.

empfiehlt als erprobt feuersicher, sehr tragfähig, schalldicht, ungeziefrei, in allen Verhältnissen anwendbar und billig

H. Berndts, Privat-Baumeister,
Danzig, Lastadie 4. (5612

Die
Kunststein-Fabrik
von

E. R. Krüger,

Altst. Graben 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. (3466
Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.

Beste engl. Heizkohlen,

ex Bording und ab Lager,
sowie
schlesische Stück-, Würfel- oder Nußkohlen
offerirt zum Winterbedarf zum billigsten Tagespreise

Rud. Freymuth.

Lager: Münchengasse Nr. 10. Neufahrwasser Hafenstraße.
Comtoir: Frauengasse Nr. 21.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, nußbaum eichen und graufarbig
ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.

Allein echt in Danzig bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 43, **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, gegenüber der Börse, **E. Haeckel,** Breitgasse 15, **Herm. Lietzau,** Holzmarkt 1, **Carl Paetzold Nachf.,** Hundegasse 38.
Für außerhalb in Postblechen a ℳ 9,50 franco. (5353

Auf dem Heumarkt.

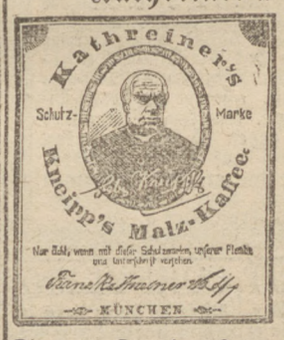
Ritter's Liliputaner.

Stündlich Vorstellungen von Nachmittags 3 Uhr an.
5360) **Die Direction.**

Elbing. E. Findeisen, Elbing.

Wagenfabrik.
Größtes Lager sämmtlicher Arten
Luxus- und Gebrauchswagen in vorzügl. Ausführung.
Neueste Zeichnungen stets zur Verfügung.
Billige feste Preise, solide Arbeit.
Reparaturen jeder Art in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

Kathreiner's Kneipp's Malzcaffee



ist in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein allgemeiner Handelsartikel geworden. Es ist daher auch begreiflich, daß die Concurrenz rapid anwächst und Alles aufbietet, unser bevorzugtes Fabrikat zu bekämpfen.

Wir unterlassen es, das Produkt der Concurrenz herunter zu setzen, bitten dagegen die verehrten Consumenten, unseren Malzcaffee vermittelst einer Tassenprobe zu vergleichen, und sind überzeugt, daß dieselbe nicht zu unserem Nachtheil ausfällt. Unser Fabrikat ist nur echt, wenn die Packete nebige Schutzmarke tragen.

Franz Kathreiner's Nachfolger in München.

Vertreter für Westpreußen:
Herr **F. Schweitzer,** Hundegasse in **Danzig.**
Niederlagen in Danzig bei den Herren: Carl Köhn, Adolf Eick, Max Lindenblatt, Gust. Heineke, A. W. Prahl, Carl Studti, F. E. Gossing, J. M. Kutschke, L. Berent, F. Gorczynski, A. Fast, A. Kirchner, C. R. Pfeiffer, Gust. Schwarz, Gerh. Kuntze, Arnold Nahgel, Gust. Seitz. Benno von Wiecki, Zoppot. Rob. Zube, Dirschau. (4132

MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.

Zuträglicher als Schweizerpillen — frei von **schädlichen Stoffen,** ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung **ohne** Grimmen und Schmerz.
Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.
a) Preis der Schachtel 50 Pf.
Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. **In Apotheken erhältlich.**

Von einer der ältesten deutschen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft wird für Danzig und Umgegend, wo dieselbe bereits recht gut eingeführt ist, von gleich oder 1. September cr. ein geeigneter **Vertreter** gesucht. Gefl. Offerten unter O. 3248 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, A.-G.,** Königsberg i. Pr.

Die Fälle von betrügerischem Mißbrauch mit der Marke „Zacherlin" hören leider nicht auf, sich zu ereignen! Die Firma J. Zacherl in Wien sieht sich deshalb genöthigt, allerorts bekannt zu geben, daß sie zur Abwehr solchen Unfuges eine Belohnung von 100 ℳ an Jedermann baar ausbezahlt, durch dessen Informationen sie in den Stand gesetzt worden ist, die gerichtliche Verurtheilung in einem mit ihrer Marke stattgehabten Mißbrauchsfalle herbeizuführen. „Zacherlin" — dieses anerkannt vorzüglichste Mittel gegen alle Insecten — darf man ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn „Zacherlin" ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in versiegelten Flaschen mit Schutzmarke und dem Namenszug „J. Zacherl". Wer also „Zacherlin" verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, — — ist damit sicherlich jedesmal betrogen. **Aecht zu haben:**

In Danzig		bei Herrn	**Albert Neumann,** Langenmarkt 3.
-	-	-	**Robert Laaser's** Adler-Drog. u. Löwen-Apoth. Langg. 72.
-	-	-	**Richard Zschent'scher's** Drog. 4. Damm 1.
-	-	-	**Wilh. Käseberg.**
-	-	-	**Friedr. Groth,** 2. Damm 15.
-	Langfuhr	-	**H. H. Zimmermann Nachfl.**
-	Neufahrw.	-	**Emil Duwensee.**
-	Oliva	-	**H. E. Fast.**
-	Zoppot	-	**Bruno Engling.**
-	Lauenburg	-	**A. Lemme & Co. Nachfl.**
-	Marienburg	-	**Herm. Hoppe Nachfl.**
-	Marienwerd.	-	**Paul Schaufler,** Löwen-Drog.
-	Neustadt	-	**A. Ziemens.**
-	Pr. Holland	-	**Franz Elsner.**
-	Stargard	-	**H. Schneid,** Drog.

LIEBIG

Company's

FLEISCH-EXTRACT

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in blauer Farbe trägt.

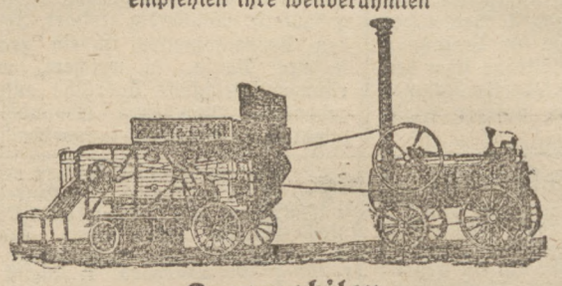
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, u. bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit d. Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalt. Vorzügliches Stärkungsmittel f. Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: (2969
Herren Richd. Dühren & Co., Danzig, Herren Wenzel & Mühle, Danzig.

Liebig's Fleisch-Extract empfiehlt **J. M. Kutschke,** Langgasse. (1148

Robey & Co., Lincoln,

Filiale Breslau,
empfehlen ihre weltberühmten



Locomobilen
und Eisenrahmen-Dresch-Maschinen
franco jeder Bahnstation
☞ (keineswegs theurer als deutsche Fabrikate) ☜
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Jede **Garantie** für höchste Leistung, Reindrusch, gutes Sortiren und marktfertiges Getreide.

Probedrusch.

Größtes Lager in Deutschland von Reserve-Theilen!
Tüchtige Monteure stets zur Verfügung.
Kataloge, Prospecte, hunderte von Zeugnissen, welche sich durchweg höchst günstig aussprechen, durch:

J. Hillebrand, Dirschau.

Ueber 12000 unserer Dampfmaschinen sind im Betriebe.

Die Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft in Königsberg i. Pr. installirt unter Garantie für gutes Funktioniren

Electr. Lichtanlagen jed. Art, Kraftübertragungen, Bahnen, Telephone und Telegraphen.

Umsonst erh. jed. Stellensuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlang Sie d. Liste d. Offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.

Ein junger Commis für Stadtreise und Comtoir wird gegen festes Gehalt und Provision gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 5587 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches die Wirthschaft in einem gr.-städtischen Haushalt von Grund auf erlernen will, findet vorzügliche

Pension

mit Familienanschluß und gewissenhafter Ausbildung.
Zu erfragen unter 5343 in der Exp. d. Ztg.

Langfuhr 72

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Entree und Zubehör, auf Wunsch mit Pferdestall zum 1. Oktober zu vermiethen. (5548

Praktisch bewährte Kindergärtnerin v. angeneh. Aeußern für 2 Knaben, 6—7 J., per 1. Okt. n. auswärts ges. Meld. Langg. 16[I].

Neufahrwasser, Schleusenstr. Nr. 13, ist zum 1. Oktober eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör, von April 1892 ab eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Zu besehen zwischen 12 und 2 Uhr.

Kl. Lagerkeller z. v. N. Breitg. 106[I].

Sonntag, den 16. d. M., Nachm. 2 Uhr,
Fahrt
nach
Zuckau.
(Tricot u. weiße Mütze.)
Der Vorstand.

Restaurant zur Katerhalle,
Portechaisengasse 2.
(Braunsberger Bierausschank.)
Hochfeines Billard (5530
empfiehlt **O. Schenck.**

Krampitz

Restaurant und Café.

Dampfer „Grethe" fährt von der Mattenbudener Brücke an Sonntagen:
von Danzig:
Vormittag 9, 11 Uhr,
Nachmittag 2, 4, 6 Uhr
von Krampitz:
Vormittag 10, 12 Uhr,
Nachmittag 3, 5, 8 Uhr.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. (5586

Otto Boll,
Krampitz.

Café Zinglershöhe

sind wieder Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Auf dem Holzmarkt bleibt Falk's große Menagerie täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr ausgestellt.

Damit es einem Jeden ermöglicht ist die große Ausstellung zu besuchen, habe die Preise ganz ermäßigt.

Haupt-Vorstellungen 4, 6 Uhr und Abends 8 Uhr. In den Haupt-Tagen finden Extra-Vorstellungen statt.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 ₰, 2. Platz 50 ₰, 3. Platz 40 ₰.

Militär ohne Charge u. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. (4940

Vorverkauf-Billets bei den Herren **Ludwig Marklin,** Langgasse 83, **R. Knabe,** Poststraße, **R. Martens,** Hohes Thor, **Paul Zacharias,** Hundegasse 14, **Joh. Wiens,** am Hohenthor.

Die Verlobung mit Frl. **Minna Tuchel,** Ohra, erkläre ich von meiner und nicht von ihrer Seite für aufgehoben. (5619

Otto Redlich, Neufahrwasser.

Mein Herz hat vor Gram und Schmerz geblutet. — — — (5609

Hierzu für Danzig und die Vorstädte den Prospect des **Danziger Stadttheaters pro Saison 1891/92.** (5620

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.